

# Loes Snijders

Schloßstr. 18 · D-90619

Trautskirchen

☎ 09107 · 99 79 71

☐ 030 · 44 67 82 87

loes@comoedia-mundi.de

www.comoedia-mundi.de/loes

Beilage 11.2

Loes Snijders • Schloss • D-90619 Trautskirchen

Stadt Nürnberg  
Kulturreferat  
Frau Petra Kittler  
90317 Nürnberg

**Zuschussantrag Big Weill 2009**  
**Loes Snijders (Gesang)**  
**Peter Fulda (Arrangements)**  
**Groove Legend Orchestra (Klangkörper)**

<b>Referat VIII</b> JL	
26. MRZ. 2008	
weiter an: <u>Vw, Ki</u>	
<input type="checkbox"/>	m. d. B. um Rücksprache
<input type="checkbox"/>	zur Kenntnis
<input checked="" type="checkbox"/>	z. w. V.
<input type="checkbox"/>	zur Stellungnahme
<input type="checkbox"/>	Anw. zur Unterschrift
für .....	
<input type="checkbox"/>	WV
<input type="checkbox"/>	..... <input type="checkbox"/> Kopie an:
<input type="checkbox"/>	.....

22.03.2008

Sehr geehrte Frau Kittler,

2003 hatte ich mein Big Band Projekt „LiebesLeid-Chansons d’amour“ mit Unterstützung der Stadt Nürnberg und der Stadt Fürth realisiert. Norbert Emminger, Saxophonist und Dozent an der Musikhochschule, schrieb die Arrangements, die Presse war begeistert:

**NZ – Nürnberger Zeitung:** ...“Loes Snijders in der Tafelhalle: Ganz einfach um die Liebe darf sich die beachtliches Stimmformat bietende (seit 13 Jahren in Deutschland lebende) Interpretin drehen: Das bauscht und glockt sich wie das Paisley-Kleid Rohmer’ schen Zuschnitts, mit dem sie zu den maßgeschneiderten Klängen von Norbert Emmingers „Time Bandits Bigband“ wie die verkörperte Lebens-Lust über die Bühne schwebt.“

**AZ-Nürnberg:**...“ Die Vian-Kennerin Loes Snijders hat mit Norbert Emminger als Katalysator mit dieser Neudeutung einen Volltreffer gelandet, weil sie das Chanson nicht nur à la Tom Waits noch schräger, dunkler, taumelnder interpretiert, sondern einen bislang versteckten Energie-Kern endlich mit voller Stimmgewalt ans Tageslicht schmettert.“

Für das Frühjahr 2009 plane ich zusammen mit dem international tätigen und in Fürth wohnenden Komponisten und Arrangeur Peter Fulda ein Weill-Bigband-Projekt:

Big Weill 2009!

Beide Förderpreisträger des Bezirk Mittelfranken (Peter Fulda 2000, Loes Snijders 2005), beide Liebhaber von Weills Musik, bringen diese zusammen neu auf die Bühne. Weniger einfach gestaltete sich die Suche nach einer entsprechenden Big Band. Mit dem in Nürnberg ansässigen Groove Legend Orchestra, musikalische Leitung Christian Sommerer, Orchestermanagement Christoph Endres haben wir einen hervorragenden Klangkörper gefunden, der dieser Herausforderung gewachsen ist und bereit war, das Wagnis einer gemeinsamen Umsetzung einzugehen. Eine Mischung aus Jazz, Chanson und Kabarett, von Peter Fulda neu und spannend arrangiert, von Loes Snijders als Sängerin und Schauspielerin theatralisch und stimmgewaltig interpretiert, von den Nürnberger Musikern des GLO musikalisch brillant vorgetragen. Mit zahlreichen CD Veröffentlichungen, verschiedenen Chansonprogrammen, Auftritten im In- und Ausland, aufgezeichnet mit Preisen (zuletzt Preis der Jury auf dem int. 17. Chansonfestival in Köln 2006) habe ich vor allem das französische Chanson gepflegt. Nach fast 20 Jahren in Deutschland, genauer gesagt in der Metropolregion Nürnberg, werde ich die Lieder des Weill Programms vor allem auf Deutsch singen.

Zu den einzelnen Beteiligten lege ich Ihnen Informationsmaterial bei.

# Loes Snijders

Schloßstr. 18 · D-90619

Trautskirchen

☎ 09107 · 99 79 71

☐ 030 · 44 67 82 87

loes@comoedia-mundi.de

www.comoedia-mundi.de/loes

*Loes Snijders • Schloss • D-90619 Trautskirchen*

Die Internetseiten der Künstler:

[www.comoedia-mundi.de/loes](http://www.comoedia-mundi.de/loes)

[www.peterfulda.de](http://www.peterfulda.de)

[www.groovelegendorchestra.de](http://www.groovelegendorchestra.de)

In der Anlage finden Sie die Kalkulation zu Big Weill2009! Über 20 Künstler aus der Region arbeiten hier zusammen, und alle setzen auf die Förderung durch die entsprechenden Kulturämter, denn ohne diese ist das ehrgeizige Projekt nicht zu realisieren. Ich möchte Sie bitten, dieses außergewöhnliche Projekt mit 4.000.- Euro zu unterstützen. Weitere Zuschussanträge werde ich bei der Stadt Fürth und dem Bezirk Mittelfranken einreichen. Gerne stehe ich Ihnen für zusätzliche Informationen zur Verfügung,

Herzlichst,



Loes Snijders

Anlage: Infos der Künstler, Kalkulation Big Weill2009!

**Kalkulation Big Weill 2009**

Loes Snijders - Peter Fulda - Groove Legend Orchestra

Stand Februar 2008

**Einnahmen**

**Eigenmittel**

**10.700,00**

Auftritte

Premiere Karstadt Kulturcafé 1 Aufführung 2.500,00

Fürth - Kulturforum Schlachthof 1 Aufführung 2.200,00

Auftritte in Würzburg / Regensburg 2 Aufführung 6.000,00  
Metropolregion Nürnberg 2 Aufführungen  
gemittelt 1.500 / Auftritt

**Fremdgelder**

**10.500,00**

Stadt Nürnberg 4.000,00

Stadt Fürth 4.000,00

Bezirk Mittelfranken 2.500,00

**Gesamt Einnahmen 21.200,00**

**Defizit**

-

## **Projektidee**

Heinz Thurn hatte die Idee für diese Malaktion: *Drei Maler arbeiten zusammen an einem Bild. Gemalt wird grundsätzlich „Draußen“ - nicht im Atelier.*

Bei allen Bildern ist nur das Format der Leinwand, das verwendete Material, nämlich Ölfarbe und die Anzahl der Maler gleichbleibend. Die jeweiligen, ganz unterschiedlichen Landschaften in denen gemalt wird, dienen als Hintergrund und Stimmungsgrundlage oder auch tatsächliches Sujet. Über die Dauer des Projektes wechseln die Jahreszeiten und werden dabei mehr oder weniger sichtbarer Bestandteil der Bildinhalte.

Heinz Thurn koordiniert das Ganze. Er studiert die Wettervorhersagen, stimmt die Termine und die Malorte mit den Beteiligten ab und sorgt dafür, dass die Malutensilien gepackt sind. Eine Flasche Rotwein hat er immer mit dabei um auf das gemeinsame und gute Gelingen der Arbeit anzustoßen. An kalten Tagen gibt es zusätzlich heißen Tee und Glühwein. Mit seinem vollbesetzten japanischen Kleinbus geht's dann raus ins Nürnberger Umland. Egal, ob in die „Fränkische - oder die Hersbrucker Schweiz“ oder in das westlich gelegene Rangau. Bisher wurden immer sehr verschiedenartige „Landschaften“ besucht, wie ein Steinbruch, ein „mystischer“ Wald, ein Berghang oder eine Kuhweide mit „35 echten Rindviechern – selbstverständlich“, wie Heinz sagt.

Die bisher Beteiligten gehören nicht nur einer Generation an, sie verfügen auch über sehr individuelle Biografien. Das erste Bild mit Karl-Heinz Rainer & Hans Pöllot entstand im August 2006 bei Kleinmeinfeld (Hartenstein). Seit dem dritten Bild ist ein vierter Beteiligter mit dabei, allerdings nur passiv. Er begleitet seitdem die Maler bei ihren Malaktionen und hält diese fotografisch und auf Video fest.

Das gesamte Projekt wird voraussichtlich noch bis Winter 2007/08 andauern. Abschließend soll eine gemeinsame Ausstellung aller Beteiligter mit den daraus entstandenen Bildern und Videoaufnahmen stattfinden.

*Martin Mittmann*



**Bild 7**

**05. Mai 2007, Marktleuthen**

**Andreas Tschinkl, Werner Taufer, Heinz Thurn**

*Zitat: „... ich bin ein Eichhörnchen ...“*

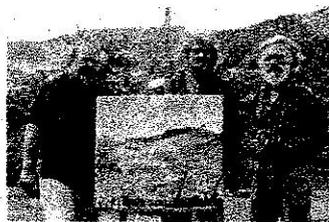


**Bild 8**

**02. Juni 2007, Regensberg**

**Michael Rix, Heinz Thurn, Axel von Elm**

*Zitat: „... mag links und rechts ein Chaos sein, im Fränkischen ist Ruhe ...“*



**Bild 9**

**24. Juni 2007, Oberrüsselbach**

**Hartmut Kuhnke, Heinz Thurn, Tilman Oehler**

*Zitat: „... Halt, das passt mir überhaupt nicht ...“*



**Bild 10**

**01. Juli 2007, Leinburg**

**David Linley, Heinz Thurn, Gerry Schmidt**

*Zitat: „... aus der Diagonalen heraus ...“*



**Bild 11**

**06. Juli 2007, Oberwellitzleithen**

**Heinz Thurn, Thomas Lunz, Reiner Funk**

*Zitat: „... was sagt wohl ein Traumdeuter zu einem brennenden Nashorn mit Huhn ...“*

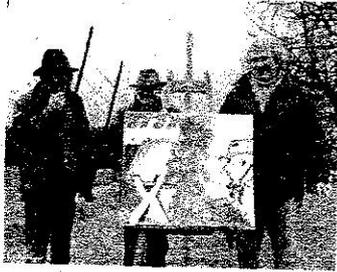


**Bild 12**

**08. Juli 2007, Suddersdorf**

**Heinz Thurn, Martin Führbringer, Meike Lohmann**

*Zitat: „... ein richtiges Stimmungsbild wird das ...“*



**Bild 19**

**9. Dezember 2007, Neunhof**

**Botond, Heinz Selzer, Heinz Thurn**

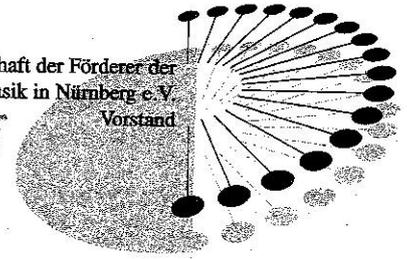
**Zitat: „... im Finish sind wir stark ...“**

**Finanzkalkulation**  
**mal 24**

<b><u>Einnahmen:</u></b>	Antrag an den Bezirk Mittelfranken	4.080,- Euro
	Antrag an die Stiftungsverwaltung (wg. Katalog)	4.324,- Euro
	Antrag an die Sparkasse ((wg. Ausstellung und Katalog)	10.000,- Euro
	Antrag an das Kulturreferat der Stadt Nürnberg (ohne Katalog)	10.000,- Euro
	Eigenmittel	<u>5.000,- Euro</u>
	<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>33.404,- Euro</b>
<b><u>Ausgaben:</u></b>	Organisation/Honorar (H. Thurn)	4.320,- Euro
	Material (Leinwand, Farbe, usw.)	880,- Euro
	Dokumentation in Bild und Ton, Video und Foto/Honorar (H. Mittmann)	6.680,- Euro
	Filmmaterial	200,- Euro
	Ausstellung der Arbeiten im Oktober/November 2008 in der Ehrenhalle Öffentlichkeitsarbeit, Sonstiges	2.000,- Euro
	Herausgabe eines Katalogs (s. Beilage) Buch- und DVD-Produktion	<u>19.324,-,- Euro</u>
	<b>Gesamtausgaben</b>	<b>33.404,-,- Euro</b>

# Der Vorsitzende des Vorstands

Gesellschaft der Förderer der  
Hochschule für Musik in Nürnberg e.V.  
Vorstand



Gesellschaft der Förderer der Hochschule für Musik in Nürnberg e.V.  
Prof. Dr.-Ing. Reiner Gast • Lupinenweg 18 • 90480 Nürnberg

Referat IV  
15. MAI 2008  
Ki

- m.d.B. mit Rücksprache
- zur Sprache
- zur Diskussion mit (Aefin)
- zur Beratung nehmen
- Antwort zur Überschrift
- für .....
- Wv.....
- .....  Kopie an:
- .....

An die  
Stadt Nürnberg - Kulturreferat  
Herrn Trautenbach  
Rathaus in Nürnberg

zugestellt per Boten

Nürnberg, 14.05.2008

## Betr. Zuschussantrag zur Förderung der Musik im Kalenderjahr 2009

Sehr geehrter Herr Trautenbach,

die Gesellschaft der Förderer der Hochschule für Musik in Nürnberg hat sich u.a. die Aufgabe gestellt, „besondere künstlerische und pädagogische Projekte oder Vorhaben zu unterstützen und hierbei insbesondere die Verbindung zwischen Hochschule und Kulturregion Nürnberg zu fördern“ (Auszug aus unserer Satzung). Dieses Ziel wollen wir verstärkt -auch durch Projekte- erreichen. Daher wenden wir uns mit diesem Zuschussantrag an Sie.

Konkreter Anlass sind die „Tage Alter Musik“ im Januar 2009, die wir gemeinsam mit der Hochschule für Musik Nürnberg und in Zusammenarbeit mit dem Germanischen Nationalmuseum veranstalten wollen:

- Ein Symposium der „Tage Alter Musik“ wird sich mit dem Nürnberger Trompetenbau der Barockzeit beschäftigen; wir erwarten internationale Gäste zu diesem Ereignis.
- Es soll eine Produktion von Purcells Oper „Dido und Aeneas“ geben; nach Möglichkeit in szenischer Aufführung.
- Darüber hinaus arbeiten wir an einem Konzept für ein Kinderkonzert; nach Möglichkeit in Verbindung mit den Musikschulen Nürnberg und Erlangen.

Der Bayerische Rundfunk wird -im Rahmen der „Musica-Antiqua“- Konzertreihe- auch eine Veranstaltung am 28.01.2009 anbieten.

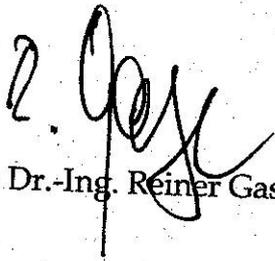
Das Projekt liegt bei uns in den Händen unseres Vorstandsmitgliedes Hartwig Groth. Er hat es mit den Herren Prof. Jerusalem und Thalheimer in der Hochschule abgestimmt.

## Der Vorsitzende des Vorstands

Die „Alte Musik“ in Nürnberg soll zu einem der Schwerpunkte in der neuen Hochschule für Musik Nürnberg werden und braucht starke Partner. Deshalb bitten wir Sie, den Zuschussantrag positiv zu bescheiden.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



(Prof. Dr.-Ing. Reiner Gast)

Anlagen: Zuschussantrag vom 14.5.08

**Gesellschaft der Förderer der Hochschule für Musik in Nürnberg**

Vorsitzender des Vorstand Prof. Dr. Reiner Gast

Lupinenweg 18, 90480 Nürnberg

Anlage zum Zuschussantrag vom 14.05.2008

für Förderung der "Alten Musik" im Jahr 2009

**Erwartete Einnahmen**

Eigenmittel der Fördergesellschaft	3.000,00 €	
Mittel der Hochschule für Musik Nbg.	6.000,00 €	
Eintrittsgelder (von Zuhörern)	2.000,00 €	
Teilnahmegebühren (am Symposium)	1.000,00 €	
beantragte Zuschüsse		
Mittelfranken-Stiftung	3.000,00 €	
Staatsministerium WFK	3.000,00 €	18.000,00 €

**Erwartete Ausgaben**

Künstler-Honorare	7.000,00 €	
Nebenkosten		
Fahrtkosten	2.000,00 €	
Hotel-/ Unterbringungs-Kosten	5.000,00 €	
Raummieten	2.000,00 €	
anteilige Werbungskosten	2.000,00 €	
Technische Ausstattung	3.000,00 €	
unerwartete Ausgaben	1.000,00 €	22.000,00 €

**Abgleichung**

erwartete Einnahmen	18.000,00 €
- erwartete Ausgaben	<u>- 22.000,00 €</u>

**Differenz =**

**bei der Stadt Nürnberg beantragter Zuschuss:** - 4.000,00 €  
. =====

Für die Richtigkeit  
Nürnberg, den 14.05.2008

(Prof. Dr. Reiner Gast)

**Ullabritt Horn**

☒ Hochstr. 23, D 90429 Nürnberg  
☎ 0911/ 929 18 04; mob. 01636133477  
☐ Ullabritt.Horn@t-online.de

**An Frau  
Prof. Dr. Julia Lehner**

Referat IV/Kultur  
Hauptmarkt 18  
90317 Nürnberg

Referat IV	
14. MAI 2008	
weiter an: <i>Ku, Ki</i>	
<input type="checkbox"/>	mit B. ...
<input type="checkbox"/>	zur A. ...
<input checked="" type="checkbox"/>	<i>2</i>
<input type="checkbox"/>	...

Nürnberg 8.5.2008

**Sehr geehrte Frau Prof. Lehner,**

ich bitte Sie um Unterstützung meines Filmprojektes **ArbeitsEndeGestern** (Arbeitstitel). Der Film nimmt das vom Schauspiel Nürnberg unter der Leitung von Tina Geissinger gestartete Theaterprojekt gleichen Namens zum Anlass einer Rückschau auf die Schließung des AEG Werkes Nürnberg im Jahr 2007. Eine genauere Beschreibung des Filmprojektes liegt als Anlage bei.

Da das Projekt bereits angelaufen ist und im Oktober 2008 endet, ist ein sofortiger Drehbeginn nötig. Die üblichen Finanzierungsmöglichkeiten wie Filmförderung und Einbindung einer Fernsehanstalt sind für eine so kurzfristige Unterstützung zu bürokratisch und haben zu lange Vorläufe. Wenn ich auf beantragte Gelder von diesen Institutionen warte, bekomme ich evtl. das Geld in einem Jahr, aber das Projekt ist dann längst passé.

Der Film ist auf ca. 50.000 € kalkuliert. Mit einer Förderung von 15.000 € bis 20.000 € durch das Kulturreferat wäre ein sofortiger Drehbeginn, zumindest in Nürnberg, möglich. Der Rest der Finanzierung setzt sich zusammen aus Projektentwicklungsförderung Bayern, kleineren Beträgen von verschiedenen Kultur- und Soziokulturstiftungen, einer evtl. Beteiligung der IG Metall, sowie der Einbindung einer Fernsehanstalt und -bis dahin - meiner Gagenrückstellung.

Welcher „Topf“ dafür in Frage kommt, wissen Sie sicherlich besser als ich. Evtl. „Kultur in der Stadt“?

Sollten Sie Rückfragen haben, bin ich jederzeit per mail, und bis 29.5. in Wien unter: 0043/1/5240408 oder 0043/664/1405623 zu erreichen, danach wieder in Nürnberg.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich für dieses Projekt erwärmen könnten, und damit ein Stück Nürnberger Industriegeschichte auch filmisch festgehalten wird.

Mit freundlichen Grüßen



## **Kalkulation**

Filmprojekt **ArbeitsEndeGestern** (Arbeitstitel) 90 min.

<b>25 Drehtage</b>	à 500.-€	<b>12.500.-€</b>
(incl. Kameramann Equipment, Licht, Material)		
<b>30 Schnitttage</b>	à 300.-€	<b>9.000.- €</b>
(incl. Gage Cutter, Miete Schnittstudio, Endmischung, Herstellung eines Masterbandes)		

### **Reisekosten der geplanten Reisen nach Polen und Stockholm**

Reisekosten		<b>5.000.- €</b>
(Flug incl. Übergepäck Equipment/Teambus)		
15 Übernachtungen	à 120.- €	<b>1.800.- €</b>
Recherchefahrten		<b>2.000.- €</b>

**Bürokosten/Telefon/Porto etc.,** **500.- €**

**Ablösung Rechte Archivmaterial** **5.000.- €**

**Musik** **1.500.- €**  
(Komposition, incl. Rechte)

**Honorar Buch/Regie/Produktion** **8.000.- €**

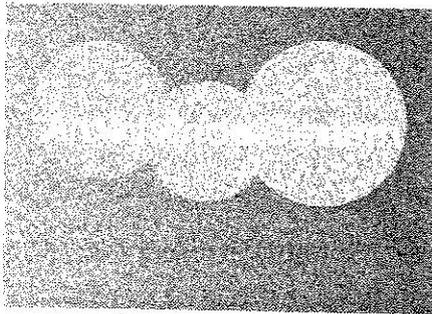
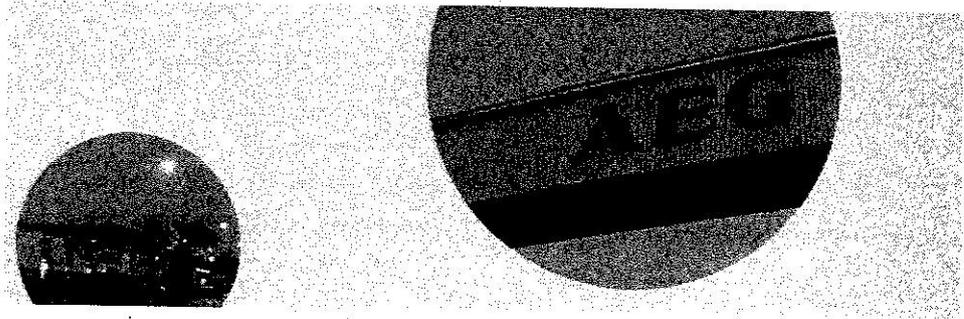
**Gesamt** **45.300.- €**

### **Finanzierungsplan**

Bereits durch Sponsoren aufgebrachte Mittel	<b>10.000.- €</b>
Gagenrückstellung/Regie	<b>8.000.- €</b>
Beantragte Mittel bei Sponsoren (noch nicht entschieden)	<b>10.000.- €</b>

Zuschuss durch das Kulturreferat  
der Stadt Nürnberg **17.300.- €**

**Gesamt** **45.300.- €**



## **Arbeits**Ende**G**estern (Arbeitstitel)

Beobachtungen eines ungewöhnlichen Theaterprojektes

Exposé für einen 60-90min. Film

Von Ullabritt Horn

Am 14. März 2007 lief im Nürnberger AEG-Werk der letzte Geschirrspüler vom Band. Der monatelange Streik der 1750 Mitarbeiter um die Erhaltung des AEG Hausgerätewerks hatte 2006 bundesweit für Aufsehen und große Solidarität gesorgt. Der erkämpfte Sozialplan kam den Mutterkonzern Electrolux teurer zu stehen als kalkuliert. Dennoch wurden die Arbeiter und Angestellten ausnahmslos entlassen, das Werk dichtgemacht.

Unter der Leitung der Regisseurin Tina Geißinger, der Schriftstellerin Sandra Hoffmann und der Bühnenausstatterin Friederike Baer, startet das Schauspiel des Staatstheaters Nürnberg ab Mai 2008 ein einmaliges Kultur/Theaterprojekt mit ehemaligen AEGlern unter dem Titel **"ArbeitsEndeGestern"**. Der Film begleitet drei Teilnehmer an diesem ungewöhnlichen Projekt. (Die Auswahl könnte sein: Mann/Frau, Alt/Jung, Deutsch/ Nichtdeutsch). Der dramaturgische Bogen ist die Entstehung des „Theaterstückes“, von den ersten Treffen über die Entwicklung der Texte durch die ehemaligen AEGler bis hin zur Aufführung im Oktober 2008 im Rahmen einer großen Aktionswoche. Portraits der drei Beteiligten sind ebenso Teil des Filmes wie deren Teilnahme an den Schreib- und Spiel-Workshops des Projektes und die Erarbeitung ihrer Texte, die das Erlebte authentisch vermitteln sollen.



Besuche bei den Protagonisten zu Hause, in einer neuen Arbeitsstelle oder in der Auffanggesellschaft GPQ eröffnen einen Einblick in die „privaten“ Folgen der Betriebsschließung. Als filmisches Mittel ist an die Verwendung von Kontrastmontagen gedacht. Z.B. schildern die ehemaligen AEG-Arbeiter den Ablauf eines normalen Arbeitstages bei der AEG (5 Uhr aufstehen, 6.30 Schichtbeginn, Tätigkeiten im Werk, Freizeit, etc.), während sie zu der gleichen Uhrzeit jetzt in der Arbeitslosigkeit gezeigt werden. Durch diese sehr persönliche filmische Annäherung wird deutlich, dass Arbeitslosigkeit mehr ist als „von der Stütze“ zu leben. Es bedeutet den Verlust eines ganzen sozialen Kontextes, der gerade in einem Traditionsbetrieb wie AEG besonders groß war. In Nürnberg war man AEGler, so, wie man MANier war.

Gespräche mit Harald Dix, dem damaligen Betriebsratsvorsitzenden und Streikleiter öffnen den Blick über die Betroffenheit Einzelner hinaus. Er stellt die Schließung des AEG-Werkes und die Verlagerung der Produktion nach Polen in den Zusammenhang globaler Profitkarawanen, die eben weiterwandern, wenn woanders noch billiger produziert werden kann. Die Tradition eines Werkes wie AEG, der Stolz einer gewachsenen Belegschaft ein AEGler zu sein, spielen im Kalkül des schwedischen Managements keine Rolle. Die Übernahme der AEG durch den schwedischen Konzern Electrolux und die anschließende Stilllegung des Nürnberger Werkes werden so zur Fallstudie von Fusionen im globalen Kontext. Dix wird schildern, wie eine zunächst schockierte Belegschaft anfangs sich zu wehren, um schließlich zu einem langen Streik und fantasievollen Aktionen aufzustehen, die bundesweit für Schlagzeilen sorgte.

Im polnischen Werk, dessen Belegschaft in Nürnberg von den Entlassenen angelernt wurde, fragt der Film die Arbeiter nach ihrer Einschätzung. Wie haben sie sich in Nürnberg gefühlt? Gibt es so etwas wie Solidarität, wenn man selber von einer Produktionsverlagerung profitiert? Wie sind die Arbeitsbedingungen im polnischen Werk heute? Gibt es Angst vor dem Weiterzug der Karawane, wenn Polen zu teuer wird?

In Schweden, wo in der ELECTROLUX - Zentrale über die Nürnberger Werkschließung entschieden wurde, werden die Manager nach der Grundlage ihrer Entscheidung befragt. Gibt es jenseits von Bilanzen eine Moral und wie könnte die aussehen? Hat sie jemals der Gedanke befallen, dass sie selber entlassen werden könnten? Macht man sich bei solchen Entscheidungen, wie einer Werkschließung, Gedanken über das Schicksal der Entlassenen? Wo endet die Karawane, wenn sie einmal um den Globus gewandert ist?

TV- Archivmaterial über die Kämpfe und Streiks anlässlich der Werkschließung sowie von den Arbeitern selbst gedrehtes Material und Fotos runden den Film ab.



### **Zur filmischen Gestaltung**

Der Film arbeitet mit klassischen dokumentarischen Mitteln wie Interview und beobachtender Kamera. Darüber hinaus bedient er sich freier filmischer Mittel, z.B. extremer, verfremdeter Nahaufnahmen industrieller Produktion, Steadycamgänge durch die leeren Fabrikhallen, Soundcollagen. Eine Aufhebung der Trennschärfe zwischen Interviews und von Schauspielern gesprochenen Passagen, von Realem und Theatralischem wird Teil der filmischen Gestaltung sein.

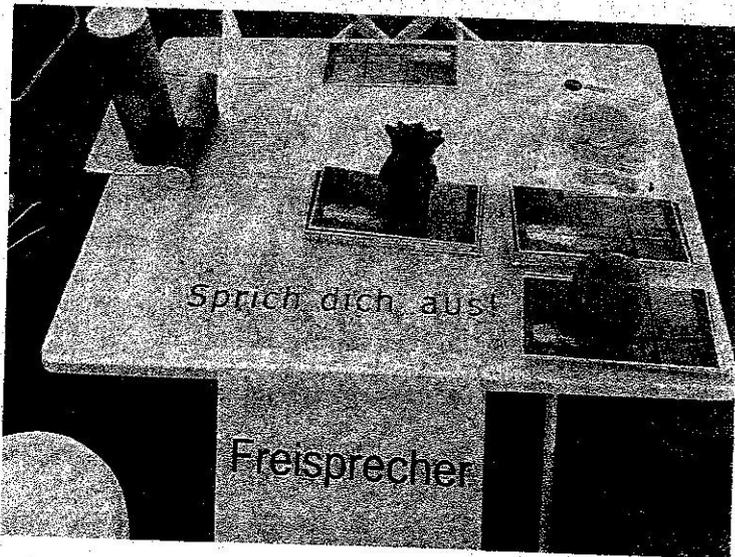
Gedacht ist an einen Dreh auf mini-DV Format um dem Film einen „raueren“ Look zu verleihen und die Übergänge zum Material, das die AEGler selber drehten oder fotografierten, besser fließen zu lassen.

### **Aus dem Internetauftritt des Projektes**

Das Projekt ArbeitsEndeGestern begleitet die ehemaligen AEG-Mitarbeiter in Nürnberg. Welchen Stellenwert hat Arbeit in einer Gesellschaft, in der dieses Gut Mangelware geworden ist? Was bedeutet Arbeit für Identität und erfolgreiche Lebensgeschichte des Einzelnen?

Auf dem ehemaligen Triumph-Adler-Gelände neben dem Werksgelände der AEG im Nürnberger Stadtteil Muggenhof wird ein Projektbüro eingerichtet. In mehrmonatigen Schreib- und Spiel-Workshops sollen Erfahrungen, Gedanken und Erlebnisse der von Arbeitslosigkeit Betroffenen gesammelt und erzählend, schreibend und spielerisch verarbeitet werden - in der kreativen Produktion kann der Arbeitende schließlich nicht durch billige Lohnarbeiter oder Maschinen ersetzt werden! Im Herbst 2008 folgt eine Arbeitswoche mit zahlreichen Veranstaltungen zum Thema - der Stadtteil Muggenhof wird zum neuen Markt phantasievoller Arbeitsmöglichkeiten.

Den Abschluss der gesamten Arbeitszeit bildet eine große Präsentation gemeinsam mit dem Schauspielensemble...



Im Rahmen einer Schreib- und Spielwerkstatt werden kurze, szenisch umsetzbare Texte mit den Teilnehmern entwickelt, die den persönlichen Blick auf Arbeit und Arbeitslosigkeit, auf das Leben „Davor“ und „Danach“ werfen. In alltäglichen, skurrilen, traurigen, in erster Linie aber authentischen, und vielleicht gerade auch deshalb komischen Geschichten zu einem Thema, über das sonst immer andere schreiben, werden die Arbeitslosen selbst zu Beschreibern und Beschriebenen, zu Darstellern und Dargestellten ihrer eigenen Lebenssituation.

**Infostand des Projektes vor dem Arbeitsamt Nürnberg**

Um der Tragweite des Themas gerecht zu werden, soll es Möglichkeiten für andere Arbeitslose, städtische Gruppen, Wissenschaftler, Künstler und die Nürnberger Bevölkerung geben, sich an dem Projekt zu beteiligen.

Im Verlauf einer von Montag bis Samstag dauernden „Arbeitswoche“ sollen zahlreiche, unterschiedliche Veranstaltungen zum Thema stattfinden. Neben Vorträgen und Lesungen, die sich mit dem Thema aus einem wissenschaftlichen Blickwinkel auseinandersetzen, wollen wir die Nürnberger und besonders die Muggenhofer zum Spielen einladen und mit ihnen gemeinsam dem ernstesten Thema „Arbeitslosigkeit“ eine Woche lang mit einem neuen Blick zu begegnen. Wir möchten die Bevölkerung animieren, selbst aktiv und kreativ zu werden, nach dem Motto: Wir arbeiten ohne Grenzen. Eine Woche lang werden der Stadtteil Muggenhof und das stillgelegte Triumph-Adler Gelände zum neuen Markt der Arbeitsmöglichkeiten.

Arbeit soll in dieser Woche neu erfunden und temporäre Arbeitsplätze geschaffen werden: Wer das Arbeitsgelände betritt, kann arbeiten! Das TEAM AEG heißt die neuen KollegInnen willkommen. Menschen erfinden sich in neuen Berufen neu und bieten als Geschichtenerzähler, (Hobby-)Masseur, Kaffeehausbesitzer oder -sitzer ihre Dienste an. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, „Vorarbeiter“ jeder Art sind gefragt. Berufsbekleidung hängt in Form von T-Shirts, die vor Ort mit den (Phantasie)-Arbeitsbezeichnungen der Teilnehmer bedruckt werden, am Eingang zum Gelände bereit.

Ausstellungen werden auf- und abgebaut, Geschichten von damals und echter Arbeit geschrieben, erzählt und gespielt, ein Fotoalbum wächst, ein „1-Euro Job-Brett“ wird ins Leben gerufen, ein AEG-Blog im Internet entsteht. Zu jeder Schicht geschieht das tageszeitlich angemessene. Die Frühschicht wartet mit Führungen, Arbeitsgymnastik und Liedern für oder wider die Arbeit auf, in der Spätschicht gibt es Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen zum Thema. Und ohne „After Work“-Party geht natürlich gar nichts.



**Theaterregisseurin Tina Geissinger in einem Interview mit einem arbeitslosen AEGler vor dem Nürnberger Arbeitsamt**

Die erstellten Texte werden in einer abschließenden Aufführung, im Rahmen einer Auktion, szenisch präsentiert und in „1 Euro“-Schritten Zug um Zug aufwärts meistbietend an die Zuschauer versteigert. Die Besucher werden auf diese Weise ebenfalls, im Sinne des Gesamtprojektes, aufgefordert aktiv zu werden. Der ersteigerte Text wird jeweils gerahmt an den Meistbietenden überreicht. Der Erlös der Auktion soll in Abwandlung des bekannten Bibelspruches unter dem Motto „Wer nicht arbeiten kann, soll wenigstens gut essen“ in ein gemeinsames Essen der Beteiligten investiert werden, um den sozialen Zusammenhalt untereinander zu stärken.

Das AEG-Projekt war eines von nur dreien, die die Kulturstiftung des Bundes im Rahmen ihres Fonds „Heimspiel“ auswählte und mit 50000 Euro fördert. Oberbürgermeister Ulrich Maly hat die Schirmherrschaft über das Projekt übernommen, das in großen Teilen auch mit dem Selbstverständnis der Stadt zu tun hat. „Die AEG-Streiks und die Schließung waren das Ende der traditionellen Arbeiterstadt Nürnberg“, so Kulturreferentin Julia Lehner bei der Vorstellung des Projekts. Die sozialen und psychischen Nöte der Betroffenen seien jetzt aber nicht mehr im öffentlichen Bewusstsein. „Bei diesem Theaterprojekt steht auch die allgemeine Frage nach dem Stellenwert von Arbeit in unserer Gesellschaft im Hintergrund“, so die Kulturreferentin.